

BADEN: Intereuropäisches Ausstellungsprojekt Friedensstädte 1713/14

Badener Stich reist nach Madrid

Das intereuropäische Ausstellungsprojekt zum Abschluss des Spanischen Erbfolgekriegs vor 300 Jahren geht in die zweite Runde. Die Exponate sind nach der Eröffnungsausstellung im niederländischen Utrecht in die spanische Hauptstadt gereist.

Die vier europäischen Städte Utrecht, Rastatt, Madrid und Baden gestalten im Rahmen des gemeinsamen Ausstellungsprojektes «Friedensstädte 1713/14» jeweils einen länderspezifischen Schwerpunkt.

Madrid bringt Bilder zum Sprechen

Die Fundacion Carlos de Amberes in Madrid zeigt in ihrer Ausstellung die Geschichte der Spanischen Monarchie und der Vorherrschaft des französischen «Sonnenkönigs», Louis XIV. Die insgesamt 74 Exponate (Gemälde, Stiche, Verträge und Medaillen), die aus sieben Ländern stammen, verweisen auf die europäische Dimension des Spanischen Erbfolgekriegs. So steht auch die Madrider Ausstellung unter dem Patronat des Spanischen Königs D. Juan Carlos I., des Niederländischen Königs D. Guillermo Alejandro und des Schweizerischen Bundespräsidenten 2013 Ueli Maurer.

Carol Nater Cartier, Leiterin des Historischen Museums Baden, ist für die Vernissage nach Spanien gereist: «Es ist eine schlicht inszenierte, aber gelungene kunsthistorische Schau, bei der die Exponate im Zentrum stehen. Die Ausstellung kommt fast



Carol Nater Cartier, Leiterin des Historischen Museums Baden Bild: zVg

ohne Text aus.» Aus der Schweiz sind zwei Friedensmünzen und ein Kupferstich zu sehen. Der Stich verweist auf den Friedenskongress, bei dem über 60 Delegationen aus Europa von Juni bis September 1714 in Baden verhandelt haben. «Für das Historische Museum Baden ist es eine einmalige Gelegenheit, als Teil dieses europäischen Kulturprojekts die Bedeutung Badens über die Schweizer Grenzen hinaus bekannt machen zu können.»



Die beiden Projektleiter Renger de Bruin (links – Utrecht) und Bernardo García (rechts – Spanien) diskutieren über den Badener Kupferstich

Die drei Badener Exponate reisen anschliessend zusammen mit weiteren Objekten nach Rastatt in Deutschland (Ausstellungseröffnung am 6. März 2014) und Ende Juni in die Schweiz. Die Ausstellung in Baden bildet den Abschluss der musealen Reise durch Europa.

Ausblick auf Ausstellung in Baden

Die Vernissage zur Ausstellung «Frieden verhandeln» im Histori-

schen Museum Baden findet am 7. September 2014 statt. Am 5. und 6. September werden vorgängig in Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau eine wissenschaftliche Tagung und ein grosser Festakt zur Feier des 300-Jahr-Jubiläums der Friedensverträge veranstaltet.

Auch Stadtammann Geri Müller freut sich auf die Feierlichkeiten: «Seit 1415 ist Baden immer wieder Verhandlungsort. 1714 fand in der Bäderstadt der letzte der drei Frie-

denkongresse statt. Heute positioniert sich Baden als Kongressstadt. Dies macht auch die anstehende Erweiterung des Kongresszentrums Trafo nach aussen sichtbar. Wichtig ist, sich diesen historisch gewachsenen Werten regelmässig bewusst zu werden. Das Jahr 2014 steht deshalb unter dem städtischen Motto «Kongressstadt.»

Der Spanische Erbfolgekrieg (1701–13)

Im Spanischen Erbfolgekrieg ging es um das Erbe des letzten spanischen Habsburgers, König Karl II von Spanien. Diese zwölfjährige Abfolge von militärischen Konflikten wird auch als «erster Weltkrieg der Mächte Europas» bezeichnet. Die darauf folgenden Friedensschlüsse, welche in Utrecht, Rastatt und Baden stattfanden, etablierten erstmals Ansätze eines dauerhaften Gleichgewichts der Kräfte in Europa.

Vernissagen

Rastatt: 6. März 2014
Baden: 7. September 2014

Katalog

Der Katalog ist im Historischen Museum Baden und im Info Baden erhältlich.

ENNETBADEN: Generationen im Klassenzimmer

BADEN: SAC Sektion Lägern